

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 3 (1887)

Heft: 17

Rubrik: Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erzielenden Grade von Undurchdringlichkeit; so erfordert z. B. das zu Sohle bestimmte Leder eine stärkere Lösung als anderes. Die im Leder befindliche Gerbsäure wandelt das Seifenwasser in Fettsäuren um, diese machen ein Eindringen von Feuchtigkeit unmöglich und man erhält dergestalt Sohlen und Oberleder, welche den Fuß vollkommen vor jeder Nässe schützen.

Schwingungen hoher Schornsteine.

Die Mémoires de la Société des Ingénieurs civils bringen über die Schwingungen eines Schornsteines bei Marseille (35 Meter hoch, äußerer Durchmesser oben 1220 Millimeter) folgende Mitteilung: Während eines heftigen Sturmes wurde durch Beobachtung des Schattens die größte Schwanung mit 500 Millimeter gemessen. Man meinte bemerkt zu haben, daß der durch einen Windstoß in Bewegung gesetzte Schornstein 4—5 Mal hin und her schwankte, bis er wieder zur Ruhe kam. G. Barry behauptet nun, daß, wenn sich dieser Bewegungsanstoß während des Hin- und Herschwankens eines Schornsteines derart wiederholen sollte, daß die Richtung desselben mit jener der gleichzeitigen Schwanung zusammenfällt, das Umfallen des Schornsteines zu erwarten sei. Dies ist die Erklärung für die Zerstörung von Schornsteinen, deren Konstruktionen den Anforderungen der Standfestigkeit in jeder Hinsicht entsprechen. Dieser Angabe schließt die „Desterr. Zeitschr. für Berg- und Hüttenwesen“ die Bemerkung bei, daß bei einem 50 Meter hohen, aus konzentrischen (hohlen) Ringen gebauten Schornsteine, dessen innere Röhre oben 2 Meter beträgt, der ferner bedeutenden Windstößen (bei Wien) ausgesetzt ist, die Schwingungen genauest mit Hilfe eines Theodolithen wiederholt beobachtet wurden und daß die Beobachtungen eine größte Schwanung von 160 mm bei heftigen Stürmen ergaben. („Dingl. Pol. Journ.“)

Einwirkung der Oele auf Metalle.

Um zu entscheiden, aus welchen Metallen Gegenstände, wie Maße, Behälter etc., die mit Oelen in Berührung kommen, am zweckmäßigsten hergestellt werden können, sowie welche Oele sich am besten zu Schmierölen eignen, hat J. Redwood, wie das „Journal of the Chemical Society“ mittheilt, eine Reihe von Versuchen angestellt, welche darin bestanden, daß gewogene Mengen der Metalle Kupfer, Zinn, Blei, Zink, Eisen sowie der Legirung Messing mit verschiedenen Oelen, Mineralschmier-, Oliven-, Rüb-, Talg-, Speck-, Baumwollensamen- und Walrath-Öl, sowie Fisch- und Seehundsthran während 12 Monaten bei einer durchschnittlichen Temperatur von 12° C. im Sommer und 3 bis 4° C. im Winter in unausgesetzter Berührung gebracht und nachher wieder gewogen wurden. Es ergab sich hierbei, daß die Einwirkung der Oele auf die Metalle in einzelnen Fällen eine zerstörende war, ohne daß gelöste Metalle aufgenommen wurden, dieselben fanden sich vielmehr als Niederschlag vor. In anderen Fällen war ein Gewichtsverlust der Metalle nicht festzustellen, obgleich Spuren derselben im Oele nachgewiesen werden konnten. Kupfer wurde von Oliven-, Rüb-, Talg- und Specköl sowie von Seehundsthran stark, von Mineralschmieröl gar nicht, Zinn stark von Baumwollensamenöl, wenig von Oliven- und Talgöl, von Mineralschmieröl und Walfischthran gar nicht, Blei von Mineralschmieröl und Walfischthran stark, von Baumwollensamenöl wenig, Zinn von Walrathöl stark, von Specköl wenig, Eisen wenig von Rüböl, Blei von Baumwollensamenöl wenig, von Mineralschmieröl und Walfischthran stark, Messing wenig von Mineralschmier- und Walrathöl, Walfisch- und Seehundsthran angegriffen. Es lassen sich hieraus für die Herstellung von Oelgefäßen wichtige Regeln ableiten. Da die Speiseöle Kupfer stark angreifen, so sind die vielfach zur Aufbewahrung in Läden und zum Messen derselben dienenden Kupfergefäße entschieden zu verwerfen und dafür solche aus Eisenblech zu empfehlen; verhält sich Eisen auch nicht vollständig indifferent, so wirkt es doch im menschlichen Organismus nicht schädlich.

Silberglanz auf Eisenbegegenständen.

Einen hübschen Silberglanz auf Eisenbegegenständen erzeugt man nach dem „Mährischen Gewerbeblatt“ durch Einlegen derselben in eine schwache Auflösung von salpetersaurem Silber. Man läßt die Stücke so lange in der Lösung, bis sie eine dunkelgelbe Farbe angenommen haben, worauf man sie in Wasser legt und etwa drei Stunden dem Sonnenlichte aussetzt. Nach dieser Zeit erscheinen die Gegenstände schwarz gefärbt; man reibt sie dann mit weichem Leder, wodurch sie sofort einen schönen Silberglanz annehmen.

Dunkelbraune Färbung auf Holz.

Ein fattes Dunkelbraun auf Holz erhält man nach einer Vor-

schrift in „Dingl. Polyt. Journal“ dadurch, daß man dasselbe mit einer Lösung von Manganvitriol beizt, dann mit einer Kalium-monochromatlösung überstreicht und schließlich unter Erwärmen trocknet. Die Färbung, welche auf Bildung eines chromsauren Manganniederschlags beruht, soll viel fatter sein, als diejenige, welche man gewöhnlich durch Beizen mit Chamäleonlösung in Folge Bildung von Mangansuperoxyd erhält.

Antworten.

Auf Frage 84. Tannene Rundstäbe, sowie auch solche in jeder andern Holzart, konisch oder cylindrisch, liefert als Spezialität billigst Clemens Ften, mech. Holzdreherei, in Unterägeri.

Auf Frage 85. R. Neddermann, Straßburger Gummiwaaren-Fabrik, Straßburg i. E. Vertreter für die Schweiz: Ferd. Constantin, Zürich-Hottingen.

Submissions-Anzeiger.

Ueber die Ausführung der Maurer- u. Steinhauerarbeiten, der Schlosserarbeiten, der Malerarbeiten,

für die Friedebürgmaen der Pflegeanstalt in Muri wird Konkurrenz eröffnet. Die Pläne, Bau- und Vertragsvorschriften sind vom 28. Juli an im Bureau der Pflegeanstalt in Muri aufgelegt.

Angebote sind bis zum 10. August franko einzureichen an die Baudirektion.

Die Schulgemeinde Brunnadern

ist im Falle, am Schulhaus im Dorf eine größere Reparatur im Betrage von einigen tausend Franken vornehmen zu lassen. Plan und Baubeschrieb liegen bei Herrn Kaffier J. A. Büssli, daselbst, zur Ansicht vor. Unfälle Bewerber haben ihre Eingaben bis spätestens den 2. August an denselben zu richten.

Zu der Umfassung des Kirchhofes zu Mettau

sollen erstellt werden und werden hienit zur öffentlichen Konkurrenz ausgeschrieben: 1) Zwei eiserne Gitterthüren (je zu 2 Theilen), die eine von 1 m 80 cm Breite und 1 m 50 cm Höhe, die andere von 1 m 50 cm Breite und 1 m 35 cm Höhe. 2) Dazu entsprechende Thürpfosten von hartem Sandstein (aus Mägenwöl oder Bürenlos).

3) Eine Treppe von gleichem Stein, 10 Tritt hoch, von 1 m 50 m Breite. Näheres über Plan und Baubeschrieb kann im Pfarrhause Mettau vernommen werden.

Aufällige Eingaben sind bis mit 1. August dem Präsidenten der Kirchenpflege, Herrn Altmann Leber in Wöl, einzureichen.

Garantirt waschächte, nach allernuesten Dessins bedruckte Mousseline-laine, Crêpe de Chine (Anderson), Etamine, Satinette, Damiers und Foulards à 24 Cts. per Elle oder 40 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Dettinger & Co.,** Zentralhof Zürich.

P. S. Muster-Kollektionen bereitwilligst franko und neueste Modebilder gratis. (1118)

Buzkin, Kammgarne und Cheviots, für Herren- und Knabenkleider, garantirt reine Wolle, dekativt und nadelfertig, 130—140 Cm. breit, à Fr. 1. 95 Cts. per Elle oder Fr. 3. 25 Cts. per Meter bis zu den schwersten Qualitäten à Fr. 4. 75 per Elle versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Dettinger & Co.,** Zentralhof, Zürich.

P. S. Muster-Kollektionen bereitwilligst franko u. neueste Modebilder gratis.

Gegen feuchte salpeterhaltige Wände

hat sich seit 30 Jahren der **Weissang'sche Verbindungskitt** vollkommen bewährt. Zeugnisse und Gebrauchsanweisung gratis. 1275) **Emil Lichtenauer, Durlach** (Baden).

Für Mechaniker, Uhrmacher etc.

Für Fr. 100 zu verkaufen eine kleine französische **Stangendrehbank** (Jour), Länge 55 Ctm., Spitzenhöhe 8 Ctm., Konus mit Riemenläufe, für Manegegetriebe, kann aber leicht zum Treten eingerichtet werden; Zubehörde: 1 Auflage, 1 Bohrkopf, 1 Lünette und verschiedenes Anderes; Alles so gut wie neu, exakt gearbeitet, mindestens Fr. 150 werth. Auskunft gibt **Küpfer** im „Edelweiss“ in **Ennetbaden** 1276)

Stelle-Gesuch.

Ein zuverlässiger Mann beständigen Alters, **Bau- und Maschinenschlosser**, seit einigen Jahren als Monteur thätig, wünscht wegen Familienverhältnissen baldigst Anstellung als **Maschinist, Reparatuer, zur Besorgung eines Geschäftes** etc. oder auch Akkordarbeit. Offerten unter Chiffre 293 befördert die Exped. d. Blattes. (1274)